

Wer die Menschen einst fliegen lehrt, der hat alle Grenzsteine verrückt;
alle Grenzsteine selber werden ihm in die Luft fliegen,
die Erde wird er neu taufen - als »die Leichte«.
(Nietzsche, Also sprach Zarathustra)

brain-storming ZUGVOEGEL – Auswahl

Der Flug des Vogels hat seine Faszination bis heute nicht verloren. Frei zu schweben, hoch über der Erde. Diesen Traum konnte der Mensch nur mit technischer Hilfe verwirklichen – oder in der Transzendenz.

Frei zu schweben dahin, wo die Sonne scheint. "Zugvögel" sind jene Vögel, die uns im Herbst verlassen, um in wärmere Gebiete zu ziehen. Im Frühling kommen diese Vögel wieder zu uns zurück. Der Zugvogel fliegt im Herbst immer äquatorwärts und im Frühling polwärts und legt dabei oft mehrere tausend Kilometer zurück. Als "Wintergäste" bezeichnet man jene Zugvögel, die aus nördlichen oder östlichen Gebieten zu uns ziehen, um im vergleichsweise milden Klima bei uns zu überwintern.

Eine ganze Schar solcher Zugvögel; Langstreckenzieher, Kurzstreckenzieher, Teilzieher und Wintergäste, sind bei uns zu verschiedenen Jahreszeiten anzutreffen.

ZUGVOEGEL

Langstreckenzieher, Kurzstreckenzieher, Teilzieher, Wintergäste

ENTENVOEGEL

Tafelente
Reiherente
Kolbenente
Krickente
Stockente

SINGVOEGEL

Pirol
Wacholderdrossel
Teichrohrsänger
Rohrammer
Kernbeisser
Distelfink
Blaumeise
Grauschnäpper
Mönchsgrasmücke
Zilzalp
Girlitz
Gartenrotschwanz
Rotkehlchen
Rauchschwalbe

SEGLER

Mauersegler
Alpensegler

GREIFVOEGEL

Rotmilan
Sperber

brain-storming ZUGVOEGEL – Metaphorik

Mein Interesse für die Zugvögel liegt in der reichen Metaphorik, die sich durch diese ebenso unstillen wie "freien" Geschöpfe anbietet: Der freie Flug der Gedanken "gehört ins Kapitel der Freiheit, will sagen, zum erlernten Beruf eines Vogels" (Günter Bruno Fuchs).

Zur Metaphorik kommen reiche Assoziationen

- **Geräusch, Farbe, Form > Ausdruck, Aesthetik**
- **Schutz, Gebäude, Nest, Fütterung, Brut > Leben, Ueberleben, Krankheit, letzte Ruhe**
- **Erholung, Paarung > Werden und Vergehen, Wachstum, Gemeinschaft**
- **Bewegung, Flug > Heimat, Fremde, Weg, Orientierung**
- **Erde, Wasser, Luft, Licht > Lebensraum, Werkzeug**

ZUGVOEGEL

ENTENVOEGEL	SINGVOEGEL	SEGLER	GREIFVOEGEL
Geschnatter, Farbe	Gesang, Farbe	Form, Farbe	Geräusch, Form, Farbe
Boden, Schilf	Bäume, Sträucher, Futterkästen	Nistkästen	Bäume
Boden , Schilf	zb. Hecken	Flug	Boden
Himmel, Erde, Wasser	Himmel, Erde, Wasser	Himmel, Erde, Wasser	Himmel, Erde, Wasser
Licht	Magnet-Kompass, Sterne	M.-Kompass, Sterne	Licht

Zugvögel kommen und gehen. Dafür nehmen sie sich die Freiheit heraus.
Zugvögel brauchen Ruhe. Zugvögel bringen Unruhe ins Land.

Zugvögel finden immer ihren Weg – auch wenn man sie davon abzuhalten versucht. Langstreckenzieher und einige der Kurzstreckenzieher orientieren sich auf der ganzen Erde mit ihrem genetisch vererbten Magnet-Kompass und finden so immer wieder "nach Hause" zurück. Nachtzieher lernen von ihren Eltern schon früh, sich Sternbilder einzuprägen und auf diese Weise ihren Weg wiederzufinden.
Die guten Rastplätze werden dabei erlernt und von Jahr zu Jahr wieder besucht – aus der Erinnerung an Futter und Brut.

Projektvorschlag: ZUGVOEGEL

Das Pflegeheim Kirchfeld in Horw beherbergt betagte Menschen, die dort leben und ihren Bedingungen entsprechend gepflegt werden. Andere Menschen befinden sich dort, um zu arbeiten und wieder andere kommen, um einen Besuch zu machen.

Mit meinem Projektvorschlag habe ich vor, der baulichen und inhaltlichen Situation des Pflegeheims das »**Thema Zugvögel**« (im weitesten Sinne) künstlerisch "einzuschreiben": als Lebens-Metapher.

Dabei gilt mein Augenmerk der gezielten Auswahl von **symbolischen Bedeutungen** – mit Bezug zum Leben, dem Verhalten und dem Rhythmus der Zugvögel –, die der Kunstfindung für das Pflegeheim dienen sollen.

a. Farbe, Form:

Symbolik des Ausdrucks, Schmuckes, der Aesthetik

b. Schutz, Pflege, Bewegung, Zeit:

Symbolik der Nestwärme, der Verpflegung, Symbolik des Besuchers, des Gastes, des Ankommens und des Abschieds, Symbolik des Fluges, des Unterwegsseins, Symbolik der Jahreszeiten (Zeiten der Vogelzüge), Symbolik der Natur, der Vegetation und des Lichtes

c. Orientierung, Kommunikation:

Symbolik der Zuordnung, Bestimmung, Benennung

Diese drei **Teilbereiche** stehen inhaltlich wie ästhetisch in einem prozesshaften Zusammenhang. Sie verweisen im übertragenen Sinn auf künstlerische Ansätze und Tätigkeitsbereiche:

a.

Farbe, Form > beobachten, **sammeln**, wählen, **nachahmen**

b.

Schutz, Pflege, Bewegung, Zeit, Licht, Erholung, Ruhe > schützen, erleben, **bauen**, sammeln

c.

Orientierung, Erinnerung, Kommunikation > erleben, erinnern, wiedergeben, **abbilden, bezeichnen**

Projektvorschlag: ZUGVOEGEL

Die vorgängig beschriebenen drei Teilbereiche meines künstlerischen Projektvorschlages für das Pflegeheim in Horw lassen sich in folgenden Fragen ausdrücken;

- welche künstlerischen Realisierungen sind schlüssig, um die Thematik Zugvögel am Ort des Pflegeheims in Horw umzusetzen?
- welche künstlerischen Massnahmen können getroffen werden, um die Zugvögel in Horw willkommen zu heissen, sie anzulocken, um ihnen einen guten Rastplatz auf ihrer langen Reise anzubieten?
- welche künstlerischen Umsetzungen sind sinnvoll, um den betagten Menschen zu Orientierung und Kommunikation am Ort und mit dem Thema zu verhelfen?

Projektvorschlag: ZUGVOEGEL

a.

Farbe, Form >

“Der Wille zur Aesthetik ist ein Urbedürfnis des Menschen und diese überträgt er in erhabener Weise auf alles, was ihm gefallen will, was er schön finden will.” Kant

Betagte Menschen mögen die Freiheit der persönlichen Erinnerung und die Freiheit der Gedanken. Im Pflegeheim leben sie in einer Gemeinschaft mit anderen Menschen, im gegenseitigen, lebendigen Austausch – indem sie sich und anderen schauen – der Kommunikation und des Spiels.

“Die Schwalben bringen den Frühling ins Land ...” und der Sommer ist nicht mehr weit ...

Bei den Vögeln soll das Federkleid einerseits wärmen und kühlen (die Körpertemperatur schützen) – andererseits aber auch mit Farben und Formen an die Umgebung anpassen und die Augensinne beleben und befriedigen.

Aus den recherchierten Zugvogelarten habe ich dreiundzwanzig Arten ausgewählt und zusammengestellt. Aus ihrem farbigen Federkleid habe ich die Farben nach Häufigkeit herausgepickt und als abstrahierte Komposition pro Vogel dargestellt. Diese Kompositionen bilden die Grundlage sowie Fundus für Beispiele einer Uebertragung der Aesthetik von Vogelfedern auf die Farbgestaltung in den Gängen des Pflegeheims. Die Farben sollen wärmen, kühlen, sowie beleben und erfreuen – das heisst, dem Innern des Pflegeheims eine atmosphärische Stimmung verleihen.

Jedem Gang wird durch die spezifische Farbgebung in abstrakter und ästhetischer Weise eine Vogelart zugewiesen. Als Umsetzung schlage ich fünf solcher Farbkombinationen beispielhaft vor und zwar **pro Gang** und **Stockwerk** verschieden.

erste Bau-Etappe

Eingangsbereich und Gang zum Mehrzweckraum im EG: **Distelfink**

Gang im 1. OG: **Gartenrotschwanz**

Gang im 2. OG: **Teichrohrsänger**

zweite Bau-Etappe

EG: kein geeigneter Gang vorhanden

Gang im 1. OG: **Zilpzalp**

Gang im 2. OG: **Kernbeisser**

Farben: Die langen, lichtdurchbrochenen **Wände** der Gänge im EG., 1. OG. und 2. OG. des Pflegeheims werden mit abstrahierten und – den räumlichen Gegebenheiten – angepassten Farb-Kompositionen aus Zugvogelfedern geschmückt. Ebenso wird für den Gang im EG der ersten Bau-Etappe inkl. Eingangsbereich ein Farbvorschlag geboten.

Es liegen die 23 recherchierten Vogelarten mit Vogelbild, Vogelbeschreibung und Farbkombination bei (A4).

Es liegen fünf Farb-Kompositionen als Vorschlag bei (A4).

Es liegen zwei Schnitte im M 1:50 mit den Anwendungen dieser Farb-Kompositionen bei (nicht farbverbindlich).

Projektvorschlag: ZUGVOEGEL

b.

Schutz, Pflege, Bewegung, Zeit, Ruhe >

Mit dem "Einschreiben" des Themas Zugvögel ist ein Bewusstsein an das Pflegeheim gebunden, das von der Erinnerung an die Symbolik des Lebens als Weg und Unterwegssein in einer Gemeinschaft erzählt. Da das Pflegeheim in Horw für seine Bewohnerinnen und Bewohner zudem ein Ort der Ruhe ist, werden die Zugvögel gerne zu Besuch kommen, um sich ebenso auszuruhen. Das Eine bedingt das Andere und so soll den Menschen wie den Vögeln ein sicherer und offener Ort der Ruhe geboten werden. Gleichzeitig erfährt der Ort durch die Beobachtung und die Wahrnehmung des Fluges und des Ziehens der Vögel den Einbezug in ein "lebendiges" Naturereignis.

Zugvögel sollen im Pflegeheim Horw willkommene Gäste sein. Sie brauchen vor allem dreierlei: genügend Nahrung, sichere Nistplätze und störungsfreie Ruheplätze. Dazu gehören auch möglichst einheimische Bäume und Pflanzen, um den Vögeln den Aufenthalt schmackhaft zu machen. Eine Gartenanlage, in der neben Bäumen auch dichte niedrige Büsche und Sträucher vorkommen, kann die Ansprüche weiterer Vogelarten erfüllen. Wenn zusätzlich Schilf und Wasser vorhanden sind, ist der Lebensraum für verschiedenste Vogelarten gewährleistet.

Segler und Schwalben brüten oft an Gebäuden. Mauer- und Alpensegler brüten in grösserer Höhe, unter Dächern, oft beim Übergang von der Fassade zum Dach. Als Ersatz von Höhlen oder Nischen nisten Segler gerne in Nistkästen. Um zum Nest zu gelangen, benötigen sie Einflugöffnungen. Welche Vogelart einen Nistkasten benutzen kann, hängt von der Grösse des Einflugloches ab. (Fassadenverschmutzungen kann man durch Anbringen eines horizontalen Brettchens vermeiden.)

Nistkästen: Mit entsprechenden – spez. entworfenen – Nistkästen möchte ich Mauer- und Alpenseglern (Langstreckenzieher, Nachtzieher) an der Fassade des Pflegeheims sichere Nistplätze anbieten. Der Nistkasten wird aus Holz gebaut, schwarz gestrichen (attraktiv für Segler und tarnend bezüglich Architektur) und dezent an der Unterseite des Betondaches befestigt.

Es liegt ein Prototyp im M 1:1 bei und auf der Montage ist ein möglicher Standort für einen Nistkasten an der Fassade sichtbar. Es könnten 4-6 solcher Kästen gebaut und montiert werden.

Futterkästen: Mit dem Aufhängen oder Aufstellen von – spez. entworfenen – Futterkästen möchte ich verschiedene Wintergäste anlocken und während der kalten Jahreszeit Nahrung zur Verfügung stellen.

Es liegt ein Prototyp im M 1:1 bei. Es könnten mehrere solcher Kästen gebaut und im Winter aufgestellt werden.

Projektvorschlag: ZUGVOEGEL

C. Orientierung, Erinnerung, Kommunikation >

Zugvögel ernähren sich, nisten und ruhen sich aus, vor allem aber fliegen sie. Segler können während des Flugs gar schlafen oder sich paaren. In der angeborenen Fähigkeit zum Fliegen unterscheiden sich die Vögel vom Menschen, für den eben dieser Mangel von je her eine grosse Faszination und eine grosse Sehnsucht auslöst. Das Ueberfliegen verschiedener Klimazonen, Magnetfelder und Zeitzonen erfordert einerseits Orientierungsfähigkeit und Erinnerungsvermögen – andererseits die Fähigkeit, Ort, Zeit, Licht und Raum in Bewegung und relativ zu erleben.

Die Metaphorik der Orientierung und Erinnerung der Zugvögel wird auf das Innere des Pflegeheims übertragen, um dort den betagten Menschen zu helfen, sich zurechtzufinden. Einerseits – wie unter **a. Farbe, Form** beschrieben in einem atmosphärischen Sinn – und andererseits durch Bilder der zugewiesenen Zugvögel.

Bilder: Im Haupt-Eingangsbereich, in der Nähe des Mehrzweckraumes und in den Aufenthaltsräumen des Pflegeheims werden Bilder von den Vögeln aufgehängt, deren Farben die Wände schmücken. Inhaltlich sind diese Bilder Portraits von den entsprechenden Zugvögeln in Vegetationen, Gewässern, Landschaften bei verschiedenen Tageszeiten, Himmelsbildern bei Tag und bei Nacht – abgebildet im Garten des Pflegeheims als Nahaufnahmen oder in fernen Ländern. Es sind gross-formatige, gerahmte farbige Fotografien.

Als illustrierende Beispiele liegen dem Projektvorschlag die Vogel-Portraits aus der Vogelwarte Sempach bei (mit freundlicher Erlaubnis für diesen Zweck): Distelfink, Gartenrotschwanz, Teichrohrsänger, Zilpzalp, Kernbeisser – angewendet auf Wände im Pflegeheim als farbige Foto-Montagen (A4).

Im Falle einer Realisierung werden diese Fotografien neu gemacht, vergrössert und gerahmt.

Die Vogelnamen (und ggf. Informationen zu den Vögeln) werden typografisch gestaltet und ebenso aufgehängt. Beratung und Zusammenarbeit mit der Vogelwarte Sempach sind zugesichert.

Quellen:

- “Vögel in der Stadt”: Eine Broschüre des Gartenbauamtes Zürich und der Ornithologischen Gesellschaft Zürich, Zürich 1994)
- “Bauen für Segler – Nisthilfen für Vögel”, Ornithologische Gesellschaft und Schweiz. Vogelschutz (SVS)
- Vogelwarte Sempach, (VW); www.vogelwarte.ch
Kontaktperson: Herr H. Schmid, Stv. Programmleiter

Projektvorschlag: ZUGVOEGEL

Lieferschein

a.

Farbe, Form >

- 23 recherchierte Vogelarten mit Vogelbild, Vogelbeschreibung und Farbkombination A4
- fünf Farb-Kombinationen als Vorschlag A4
- Schnitt 1. Bau-Etappe M ca. 1:50 (nicht farbverbindlich)
- Schnitt 2. Bau-Etappe M ca. 1:50 (nicht farbverbindlich)

b.

Schutz, Pflege, Bewegung, Zeit, Ruhe >

- 1 Nistkasten: Prototyp im M 1:1, für Segler, Sperrholz, schwarz gespritzt
- 1 Futterkasten: Prototyp im M 1:1, Sperrholz, geölt
- 1 farbige Fotomontage, Pflegeheim von aussen, Baustelle 26.1.2001, A4

c.

Orientierung, Erinnerung, Kommunikation >

- 3 farbige Foto-Montagen, Vogel-Portraits simuliert (Bildrechte VW Sempach) im Gebäudeinnern, A4

Bericht 8 Seiten A4

Ich danke der Wettbewerbskommission für die Einladung zu diesem Wettbewerb!

